

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 1

Artikel: Ein Witz, der keiner mehr ist
Autor: [s.n]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pünktchen auf dem I

20
Geist
öff

Mit freundlichem Gruß

«Gigli hopp!
ans Telephon»,
ruft das
Ordonnänzchen.
Der «Herr» ist tot
und tot ist auch
am Hut das
gold'ne Kränzchen.
Befehle gelten
keine mehr
im Land
der Ankenschnitten,
der Wehrmann läßt sich
höchstens noch
zur Soldverteilung
bitten.
Wer einrückt
darf sein Sturmgewehr
getrost
zu Hause lassen,
man wird bei Gnägi
bald einmal
zum Dienst
Gitarren fassen.
Mit ihnen wird
voll froher Lust
und blind
ins Kraut geschossen,
und naht einmal
ein böser Feind
auf flinken
Hunnenrossen,
dann fällt ihm unser
Freiheitsstolz
von selber
in den Teller.
Wir machen einfach
Hände hoch
und hüpfen
in den Keller.

Mumenthaler

BOURGOGNE
PIAT
CHAMBERTIN

Import: A. Schlatter & Co. Neuchâtel

Ein Witz, der keiner mehr ist

Erzählte man sich da doch folgendes Witzlein, als es noch die «Herren» Obersten gab:

Aus dem obersten Stockwerk der Kaserne kommt ein Rekrut heruntergepoltert, saust in den Kasernenhof hinaus direkt auf «Herr» Leutnant zu, nimmt Achtungstellung und schnarrt: «Herr Lütnant, dr Oberscht ...»

Er kommt nicht weiter, denn schon hat ihn «Herr» Leutnant unterbrochen mit der Bemerkung: «Me seit nit dr Oberscht, sondern dr Herr Oberscht.»

Der Rekrut nimmt einen Schnauf und verstärkte Achtungstellung und schnarrt: «Herr Lütnant, dr Oberscht ...»

Nun schnarrt auch der «Herr» Leutnant und wiederholt schreiend: «Me seit nit dr Oberscht, sondern dr Herr Herr Oberscht, verstande?»

«Jawohl», schnarrt der Rekrut, «Herr Lütnant, dr Herr Oberscht Abtritt i dr Kasärne isch kaputt!»
RP

Us em Innerrhoder Witztröckli



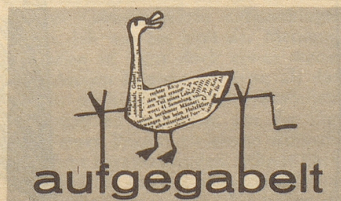
De Hastoni zum Tokter: «Säged mer, wo fäält meer?» De Tokter: «Mönder bäckle ond rauche!» De Hastoni meent: «För da het i nüd möse zu eu cho, das het mer mini Frau scho gsää!»
Hannjok

Dies und das

Dies gelesen (in einem Gerichtsbericht): «Der Staatsanwalt machte geltend, daß heute ein Minirock keinen Mann mehr erregen könne ...»

Und *das* gedacht: Kommt ganz drauf an: was herauschaut!

Kobold

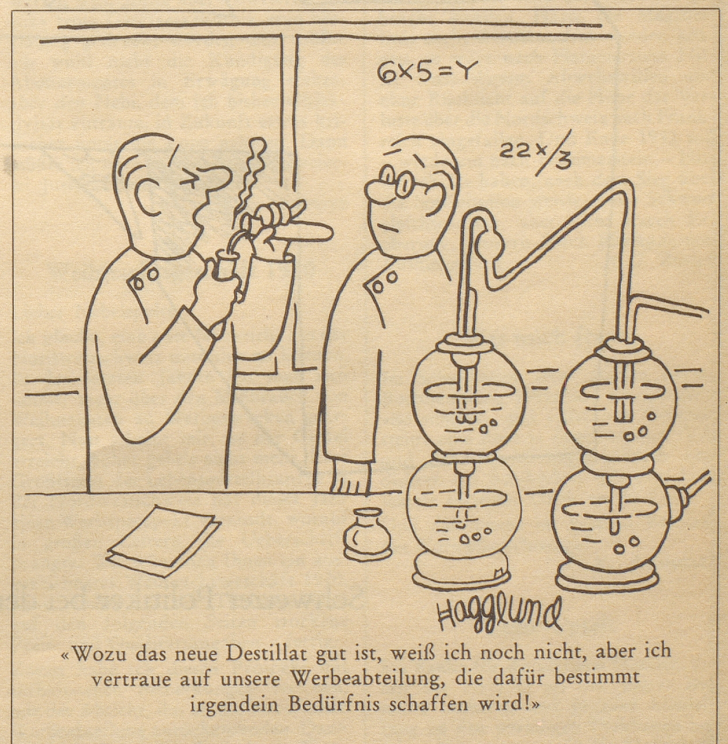


Aus dem Unfallrapport eines Autobesitzers an seine Versicherung:

«Meine Frau fuhr im Rückwärtsgang aus der Garage. Dabei nahm sie einen Flügel des Garagentors mit, überrollte das Fahrrad unseres Buben Markus, ruinierte den Rasen links und walzte die Rosen in der Mitte kaputt. Erst dann verlor sie die Herrschaft über meinen neuen Wagen ...»



«... kennst Du übrigens die großartigen Gefängnis-Szenen in Beethovens «Fidelio»?»



«Wozu das neue Destillat gut ist, weiß ich noch nicht, aber ich vertraue auf unsere Werbeabteilung, die dafür bestimmt irgendein Bedürfnis schaffen wird!»